

# Singang.

**B**enedictus DEUS EXCELSUS,  
qui creavit coelum & terram.

*Genes. Cap. 14. Vers. 19.*

Benedictus DEUS REDEM-  
PTOR noster, DOMINUS DEUS  
EXERCITUUM, Nomen il-  
lius: SANCTUS ISRAEL.

*Isai. Cap. 47. Vers. 4.*

Benedictus DEUS SPIRITUS  
JEHOVA. *Isaiæ Cap. 4. Versu 13.*

Benedictus JEHOVA, DEUS  
noster, DEUS unus est. *Deuteron.*

*6. Vers. 4.*

Er schuffe den Menschen nach sei-  
nem Ebenbild / nach Gottes Bild  
schuffe er ihn. *Genes. Cap. 1. Vers.*

27. Er hat ihn durch den Verstand  
seiner unsterblichen Seele / von anderen  
unvernünftigen Thieren unterschieden;  
Er hat ihm die Gebotte Gottes / und  
das Gesetz Moysis auf dem Berg Sinai  
gegeben. Ja endlichen das Gnadens

Gefäß / wovon der Prophet Isaias  
 Cap. 2. Vers. 3. geweissaget : Dann  
 von Zion wird das Gefäß ausgehen.  
 כִּי מִצִּיּוֹן תֵּצֵא תֹרָה. Nemlich durch die  
 anderte Person / JESUM von Nazareth,  
 der uns erlöset / und zu Kinder Gottes  
 gemacht hat / mit dem Zusatz / daß  
 wir in seinem Weeg wandlen sollen /  
 auf dem Weeg des Lebens / und des  
 Liechts / welcher der Göttliche Willen  
 ist. Davon der grosse Apostel und E-  
 vangelist Joannes also spricht Cap. 1.  
 Vers. 12. & 13. : So viele ihne aber  
 aufgenommen haben / denenselben hat  
 er Macht gegeben / Kinder Gottes zu  
 werden ; die aus GOTT gebohren  
 seynd. Nun geschiehet solcher Wille bey  
 uns durch Erkenntnuß / also : want  
 wir die Göttliche Erkenntnuß haben /  
 so suchen wir auch unseren mit dem  
 Göttlichen Willen zu vereinbahren.  
 CHRISTUS JESUS unser Heiland leh-  
 ret uns in einem Gebett das nemlich  
 wo er spricht : Vatter unser / der du  
 bist in den Himmeln / geheiliget wer-



de 2c. Zukomme uns dein Reich. Die wahre eigentliche Erkenntnuß / oder Anschauung Gottes / welche von den Theologis visio beatifica genannt wird ; dein Will geschehe 2c. Durch die Erkenntnuß geschiehet / daß wir den Göttlichen Willen vollziehen. Der grosse Königlische Prophet David gibt uns ebenfalls solches zu verstehen / da er an seinen Sohn Lib. 1. Paralypom. Cap. 28. Verf. 9. saget : Erkenne den GOTT deines Vatters / und diene ihm. Ach ! bey und über diesen Befehl bliebe ich erstaunend / ich fragte mich selbst : Wie kan ich diese Göttliche Allmacht erkennen ? dessen Gestalt kein Mensch wird sehen können / und leben. Non poteris videre faciem meam , non enim videbit me homo & vivet. Exodi Cap. 33. Verf. 20. Die unendliche Eigenschaften Gottes ist ebenfalls nicht möglich mit endlichem Menschlichen Verstand zu fassen / weder zu begreifen / noch zu ergründen. Ich suchte Trost bey eben diesem Könige

niglichen Propheten David, und fand  
 de denselben gleichfalls in dieser Spe-  
 culation seuffzend: Psalm. 8. Vers. 1.  
 O Herr! wie wunderbarlich ist dein  
 Nahm über den ganzen Erd-Boden /  
 dann deine Herrlichkeit ist über die Him-  
 mel. Doch tröstete er mich / da er mir  
 gleichsam die Antwort im 19. Capitl /  
 und 2. Vers ertheilte: Die Himmeln  
 erzehlen die Herrlichkeit Gottes / und  
 die Wercke seiner Hände verkündiget  
 das Firmament; als wolte er sagen:  
 Durch die Erkenntnuß der Natur und  
 Creatur können wir zur Erkenntnuß  
 Gottes gelangen. Noch mehr aber  
 befriedigten mich die goldene Worte  
 des grossen Welt-Apostels Pauli in  
 der Epistel ad Romanos Cap. 1. Vers.  
 20. wo sein erleuchter Geist also spricht:  
 Invisibilia enim ipsius (DEI) à crea-  
 tura mundi, per ea, quæ facta sunt,  
 intellectu conspiciuntur. D. i. Durch  
 das Sichtbare müssen wir das Unsicht-  
 bare erkennen. Und dieses wird be-  
 kräftiget durch das / was G D T  
 Moy



Moyfi Exod. Cap. 33. Vers. 23. mit folgenden Worten selbst gesagt: Und ich werde meine Hände hinweg thun/ so solst du sehen / was hinter mir ist / aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden; allwo durch den hinteren Theil viele hocheleuchtete Ausleger der heiligen Schrift / die Natur samt ihren Würckungen und Eigenschaften verstanden haben. Die dem Finger, Zeig zuzufolg um zur Göttlichen Erkenntnuß zu gelangen / wendete ich mich zu denen Physicalischen / oder natürlichen Wissenschaften / als welche ich in ihrem ganzen Umfange / in unterschiedliche Classes abgetheilet fande / unter welchen die vera Philosophia, mein einziges Augenmerk und Absehen ware; wo aber solche zu finden / suchte ich bey allerhand Gelehrten mich alles Fleißes zu erkundigen; da ich hingegen den Weeg hierzu nicht zu finden wuste / und mich mit sehr betrübtem Herzen und Gemüt umsah / siehe / da tratte ein Mann in Königlichem Zierde her-

vor / grüßete mich mit dem Friedens-  
 (Schelomo) Kuß / zeigte mir ein Buch /  
 und sagte : Da hast du ein Lied / so  
 ich componiret / gebe dir Zeit / und be-  
 trachte es wohl / so wirst du den Weeg  
 zu der wahren Philosophie finden. Ich  
 fragte ihn / auf meine Knie fallend :  
 Was habe ich zu thuen / daß ich den  
 Sinn dieses Lieds recht verstehen mö-  
 ge ? Er redete mich hierauf also an :  
 Wisse / daß Abraham mein uralter  
 Groß-Vatter ein Buch / Jezirah ge-  
 nannt / hinterlassen habe / hierin wirst  
 du eine Zahl finden / welche ihm am  
 liebsten ware / die auch ich in meinen Pro-  
 verbiis angezogen habe. Diese concen-  
 trirte Zahl nim einfach / und doppelt /  
 ziehe aus dem doppelten eine einfache  
 Zahl / so hast du dasjenige / was du  
 suchest / und alles in allem gefunden /  
 und wirst mein Lied verstehen. Über  
 diese parabolische Unterweisung des wei-  
 sen Königs gieng ich mit mir selbst  
 zu Rath / und gabe mir so viel Mühe /  
 die Zahl ausfindig zu machen / fand  
 end



endlich dieses Buch Jezirah; ich suchte die geliebte Zahl des alten Patriarchen / und fand im 4. Cap. S. 4. diese Worte: Dessentwegen hat er ( verstehhe Gott ) geliebet die siebende Zahl zu allen Dingen / die unter dem Himmel seynd. Ich dopplirete diese Zahl / so bekam ich 14. zum Facit, zehlete die Zahl wohl hundertmal ab / und wußte nicht was damit verstanden werden wolte / bis mir endlich einfiele / daß 277 ( Sahab ) Gold die nemliche Zahl habe. Ich trachtete weiter nach / und fand / wann ich aus dieser erlangten Zahl ( nemlich 14. ) eine mache ( verstehe / solche zusammen zehle / oder concentrire ) so bekomme ich zum Facit 5. ( als 4. und 1. ist 5. ) ich sinnete diesem mit grossem Fleiß nach / so fiel mir bey, es seye die Quinta Essentia dadurch verstanden / und weilien Sol einen Circul mit einem Centro zum Zeichen führet / so hat dieser Weise ohnfehlbar mit der doppelten den Circul ( Gold ) und mit der concentrirten /

oder einfachen Zahl das Centrum  
 (Quintam Essentiam) verstanden; hier  
 wurde ich zwar erfreuet / wuste aber  
 noch nicht / was die einfache 7. für ei-  
 ne Bedeutung habe; und da ich nun  
 in diesen Gedancken ganz vertieffet her-  
 umginge / traffe ich einen Job, der sei-  
 ne Tochter bey der Hand führete / an;  
 er befragte mich um die Ursach / war-  
 umen ich also nachsinnete? Ich ant-  
 wortete diesem gedultigen Mann / daß  
 ich von einem weisen Salomon in einem  
 Räzel auf eine geliebte Zahl von 7. ge-  
 wiesen worden wäre / die ich aber nicht  
 verstünde. Dieser liebe Alte erwiedrige-  
 te mir hierauf: Ich liebe ebenfalls die-  
 se Zahl / habe auch dahero ( auf seine  
 Tochter zeigend ) meine liebste / schön-  
 ste / und jüngste Tochter nach dieser  
 Zahl קרן חפ"ח (Keren hapuch) genenn-  
 net; da gienge mir allererst das Liecht  
 auf; ich fande / daß ein kostbarer Stein  
 den nemlichen Rahmen חפ"ח ( versteh  
 Puch ) führe / der in der grossen 106.  
 in der kleineren Zahl aber ( also wann  
 sol



solche in eine Zahl concentrirt wird) 7. enthaltet ; ich betrachtete den ganzen Nahmen dieses Mägdeins / und fande 7. Buchstaben ; es kame mir endlich vor / daß noch etwas anders hinter diesem Nahmen verborgen wäre / irrete auch nicht / nachdeme ich andere Puncta unter diesen Nahmen setzte / wie hier zu sehen / und anstatt קרן קרן ( Kerenhâpuch ) קרן קרן ( Koranhâpuch ) d. i. Es ist erleuchtet und glänzend worden das Puch , heraus brachte. Ich danckete dem lieben Alten / und gienge von ihme / der Sache besser nachzudencken / setzte mich über die Heil. Schrift / durchgienge deren Patriarchen und Propheten Lebenswandel / da fande ich unterschiedliche Vestigia , daß solche diese Wissenschaft gehabt / und ware im Begrif / solche Schriftstellen zusammen zu tragen / und dieselbe Physico - Cabalisticè auszulegen / als mich eine Stimm also anredete : Was wilt du machen ? weist du nicht / daß die Doctores Ecclesiæ ,  
und

und Interpretes sacrae Scripturae es in einem andern Verstand genommen haben? wie unterfangest du dich solche auf natürliche Sachen auszulegen? ich erholte mich / und gabe zur Antwort: Mir ist gar wohl bekannt / daß unsere heilige Kirchen- Lehrer die Heil. Schrift in sensu historico, vel in sensu mystico, oder geistlichen Verstand ausgeleget; ich setze auch diese Auslegung im geringsten nicht an / sondern verehere dieselbe mit Mund und Herzen / als eine heilige / von CHRISTO, und denen Aposteln selbst gebrauchte Auslegung; ich halte solche als eine Richtschnur des wahren Glaubens; diese Modi explanandi vel interpretandi sacram Scripturam werden von denen Theologis universales genennet. Es werden aber unter die Modos explanandi von denen Theologis noch 3 andere / als particulares, zugelassen. Vide Sixti Senenf. Bibliothecam sanctam P. 171. Lib. 3. Nämlich Elementaris, oder Cabalisticus, Physicus,



cus, & Propheticus; mithin ist mir ja von der Christ: Catholischen Kirche ausdrücklich solcher Modus explanandi erlaubet worden; ich prosequirte meine Arbeit mit größtem Fleiß/durchgienge die heilige Schrift / wie solche in ihrer Mutter: Sprach (Hebræisch) gegeben / samt dem Chaldæischen Ausleger (Targum) und die Texte derenjenigen / die ich gefunden habe / daß sie Besitzer der Kunst waren / habe ich Cabalistico: Physicè interpretiret / und daraus das gröste Geheimnuß der Natur / nemlich das Magisterium Hermeticum beschrieben; es seynd mir hierinnen mit ihrem Beyspiel vorgegangen in dem Hebræischen die Hochgelehrte Männer / als: Philo Judæus, Josephus Flavius, Clemens Alexandrinus, Hieronymus, Picus de Mirandola; unter denen Lateinern aber absonderlich Vincentius Belluacensis in Speculo naturali. Derohalben sage ich zu denen Theologis mit dem fürs trefflich: gelehrten Michaële Psello ad

Xiphilinum Patriarcham Constantinopolitanum bey dem Michaelē Magero Lib. 3. Aureæ Mensæ : Tibi præstantiora concredita sunt, ego vero humi jaceo, & naturæ contemplator sum &c. id est: Dir seynd für nehmere und höhere Ding anvertrauet worden / ich aber lige auf der Erden / und bin ein Betrachter der Natur zc.

Ich will also zum Werck schreiten / dir / mein geneigter Leser ! ein Liecht anzuzünden / in der Hofnung / daß es denen Frommen ein אור נוגה (Or Nogah) i. e. Splendorem Lucis abgeben möge / und dich in den Paradeis-Gärten führn / welcher ebenfalls durch die Worte אור נוגה (Or Nogah) wann solche per Anagramma versetzt werden / bedeutet wird / dann aus dem Wort אור (Or) entstehet das Wort ראו (Reu) und aus dem Wort נוגה (Nogah) das Wort גן (Hagon) id est: Gehet den Garten; endlichen findest du auch im Wörtlein אור (Or) welches in der Grund-



Grund: Sprach mit drey Buchstaben  
 geschrieben wird / als א (Alef), wel-  
 ches so viel als A bedeutet; ו (Waf)  
 so ein W ist / und ר (Resch) so ein  
 R anzeiget ) die meinen Nahmen an-  
 fangende Buchstaben: A, W, das  
 R aber / welches das Wort schliesset/  
 ist auch der Schluß meines Nahmens.

Der Allerhöchste verleihe mir die  
 Gnade des Heiligen Geistes / damit  
 ich dieses Liecht zu Gottes Ehre / und  
 meines Nächsten Nutzen / angezündet  
 haben möge; Der Weise höret / und  
 mehret Weisheit. Proverb. c. i. v. 5.

Ich ersuche hiebey alle dieser alten  
 (Hebræischen) Sprach Recht: Kün-  
 dige / in dem Fall / da ich mich geirs  
 ret zu haben befunden werden solte / mich  
 dessen ungeschueet erinnern zu wollen;  
 solte aber hingegen einer dieser Sprach  
 Unerfahrner mitlaffen / und von der  
 Farb judiciren wollen / derselbe wisse/  
 daß ich dessen Meinung / oder anmas-  
 sende Apologiam zu widerlegen die Ses  
 der

der anzusehen der Mühe nicht werth  
achten würde.

Schlüsslichen wird ein jeder Gelehrter / welchem dies mein Werckl unter die Augen kommen wird / geziemend gebetten / vor allem meine Tabell wohl bedachtsam zu durchgehen / damit er von der Bedeutung der grösseren / kleineren / und mittleren Zahl unterrichtet seyn möge. Womit mich dem geneigten Leser zu beharlichem Wohlwollen empfehle.

